

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 31.

Halle, Dienstag den 20. Januar  
Erste Ausgabe.

1852.

## Deutschland.

Berlin, d. 18. Januar. Se. Majestät der König haben dem Fürsten Alexander zu Sayn-Wittgenstein den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht, sowie den Ober-Kammerhern, Staats-Minister, General-Lieutenant und Minister des Königlichen Hauses, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, zum Kanzler des hohen Ordens von Schwarzen Adler zu ernennen.

Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs heute begangen.

Den Schwarzen Adler-Orden hat erhalten: Der General der Kavallerie Graf v. Nolitz.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse (mit Eichenlaub): v. Rothom, Oberst, vormalig Hofmarschall des verewigten Prinzen Wilhelm von Preußen. (Ohne Eichenlaub): Friedrich Karl Joseph, Fürst von Hohenlohe-Waldenburg. Victor, Herzog von Ratibor, Fürst von Corvey.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): Bode, Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath und interimistischer Unter-Staats-Secretair im Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten. v. Brasser de St. Simon, Kammerherr und Gefandter in Stockholm. v. Gerlach, General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs. (Ohne Eichenlaub): Graf zu Solms-Sonnenwalde, Major a. D. und Kammerherr.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): Dr. Barez, Geheimer Ober-Medizinal-Rath in Berlin. von Wöfelberg, Kammerherr und Gefandter in München. Freiherr von Dohened, General-Major und Remonte-Inspector. Eytelwein, Geheimer Ober-Finanzrath in Berlin. Freiherr v. Saffron, Geheimer Regierungsrath und Direktor des Königlichen Kredit-Instituts für Schlesien. Graf v. Galen, Kammerherr und Gefandter in Dresden. Gelpke, Ober-Tribunals-Rath in Berlin. v. Koch, General-Major und Commandeur der 8ten Infanterie-Brigade. v. Könen, Geheimer Ober-Finanzrath in Berlin. v. Korff, General-Major und Commandeur der 4ten Landwehr-Brigade. Dr. Kortüm, Geheimer Ober-Regierungsrath in Berlin. v. Raumer, Staats- und Minister der geistlichen u. Angelegenheiten. v. Schack, Oberst von der Adjutantur, vormalig erster Adjutant des verewigten Prinzen Wilhelm von Preußen, Königliche Hoheit. Schmidt, General-Konsul in New-York. Schulze, Oberst und Commandeur des zeitenden Feldjäger-Corps. Simons, Staats- und Justiz-Minister. v. Wangenheim, General-Major und Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegs-Ministerium. v. Westphalen, Staats- und Minister des Innern. Wittich, Oberst und Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule. (Ohne Eichenlaub): Graf zu Dohna-Baud, Burggraf, Kammerherr und Majoratsbesitzer zu Land.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse (mit der Schleife) erhielten 41 Personen, darunter: Dr. Hengstenberg, Professor an der Universität in Berlin; Keller, desgl.; v. Nechtrig, Präsident des evangel. Oberkirchenraths in Berlin; (ohne Schleife): Dr. v. Siebold, Professor zu Göttingen.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse erhielten 263 Personen, darunter: Ablemann, Oberförster zu Alten-Plathow, Regierungs-Bezirk Magdeburg. Apel, Domainen-Rath zu Magdeburg. v. Becwarzowski, Oberst und Commandeur des 7ten Husaren-Regiments. Bredorek, Regierungsrath zu Merseburg. Dr. Drudenmüller, Direktor des Gewerbe-Instituts in Berlin. Felber, Rittergutsbesitzer zu Zeitzungen, Kreis Worbis. Förster, Kreisrath in Halberstadt. Heinrich, Regierungsrath und Abtheilungs-Direktor der General-Kommission zu Etenbal. Henrich, Kreisgerichts-Direktor zu Heiligenstadt. Henschel, Senator zu Langensalza. Hezer, Hauptmann

und Artillerie-Offizier des Plazes Erfurt. Immisch, Kreisgerichts-Rath in Weipens. Is. Kahler, Ober-Granz-Controleur zu Steinke, Regierungs-Bezirk Magdeburg. Georg Gottfried Kallenbach, Kunstschriftsteller zu Halle. Karllein, Magistrats-Assessor und Kaufmann zu Merseburg. L. Knop, Oberförster zu Wieberitz, Regierungs-Bezirk Magdeburg. v. Kose, Hauptmann im 26sten Infanterie-Regiment. Lademann, Major und Commandeur des 3ten Artillerie-Regiments. Lange, Baumeister bei der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn in Budau. v. Pionski, Major im 26sten Infanterie-Regiment. Pillnig, Steuer-Rath in Naumburg. Dr. Riisch, Professor an der Universität zu Bonn. Roche, Regierungs- und katholischer Schul-Rath in Erfurt. Dr. Scherer, Geheimer Regierungsrath in Berlin. Schönewald, Land-Bau-Inspector zu Delitzsch. Schoss, Kreisgerichts-Rath zu Raabe a. d. Saale. Schulze, Ober-Post-Direktor in Erfurt. Schumann, Major außer Dienst, Direktions-Mitglied der Thüringischen Eisenbahn in Erfurt. Dr. Steinberg, Seminar-Direktor in Halberstadt. Tellemann II., Justizrath und Rechtsanwalt in Naumburg. Torges, Kanzlei-Rath in Magdeburg. Wagener, Deconomie-Kommissions-Rath zu Halle. Wellenberg, Appellationsgerichts-Rath zu Magdeburg. Zesch, Steuer-Rath und Kreis-Steuer-Einnehmer zu Halle.

Den hohenzollernschen Haus-Orden. A. Das Kreuz der Ritter erhielten 22 Personen, darunter: v. Hellborn, Kammerherr und Landrath des quersfurter Kreises. B. Den Adler der Ritter 2 Personen, darunter Dr. Huber, Professor in Berlin.

Den St. Johanniter-Orden erhielten 14 Personen, darunter: v. Bismarck-Schönhausen, Geheimer Legations-Rath und Gesandter am Bundestage. v. Hanstein, Landrath zu Erfurt. v. Münchhausen, Landrath des Kreises Weipens. Graf v. d. Schulenburg, Regierungs- und Forst-Rath zu Merseburg. Wurmb v. Bink, Oberst und Commandeur des 12ten Husaren-Regiments.

Das Allgemeine Ehrenzeichen erhielten 206 Personen, darunter: Appelt, Ortsrichter zu Rabis, Kreis Wittenberg. Karl Bandermann, Siedemeister von der Salzwerk-Brüderchaft zu Halle. Andreas Bandermann, Siedemeister von der Salzwerk-Brüderchaft zu Halle. Bayer, Chausseegeld-Erheber zu Kronerbrück, Kreis Deutsch-Krone. Bock, Bachmeister vom 7ten Kürassier-Regiment. Brendel, berittener Steuer-Aufseher zu Heiligenstadt. Elsfässer, Schornsteinfeger-Meister in Halle. Hohnsdorf, Ober-Siedemeister zu Halle. Gottfried Hohnsdorf, Siedemeister von der Salzwerk-Brüderchaft zu Halle. Holzheuer, Feldwebel vom 3ten Bataillon (Neuhaldensleben) 26sten Landwehr-Regiments. Kohlemann, Gewichtseher zu Halle. Kunze, Trompeter im 10. Husaren-Regiment. Looch, Ober-Aufseher bei der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Groß-Salza. Mollenhauer, Appellationsgerichts-Bote zu Magdeburg. Paker, Ortschulze zu Gohwiz, Kreis Biegenrüd. Räckling, Ortschulze zu Niegrripp. Schmidt I., Polizei-Gezant zu Halle. Schulze, Kreisbote des schweinitzer Kreises, zu Herzberg. Schuster, Förster zu Charlottenhof, Regierungs-Bezirk Magdeburg. Seebach, Kreisgerichtsbote zu Neuhaldensleben. Steuertrotz, Ortschulze zu Klein-Bartloff, Kreis Worbis. Wehrstedt, Wasser-Aufseher zu Magdeburg. Zedel, Stadtrath zu Saline Köfen.

Ueber den schon mehrfach besprochenen Gesekentwurf, betreffend die Einführung einer Zeitungssteuer, hört der „M. G.“, daß derselbe in diesem Augenblick der Redaction des Finanzministeriums unterliege. Der Entwurf werde binnen Kurzem zur Schlussberathung in das Staatsministerium gelangen, und sofort nach seiner definitiven Feststellung bei den Kammern eingebracht werden.

Bisher gab man sich der Hoffnung hin, die Kammer-Arbeiten würden für diesmal mit Ablauf des Februars beendigt werden. Allein

da nothwendig in gegenwärtiger Session außer der Budgetgenehmigung die Gemeinbeordnung, so weit die Kammern dabei theilhaftig sind, zum Abschluß gebracht werden muß, die Genehmigung Sr. M. des Königs aber zu der Vorlage, betreffend die Wahlbezirke für die Erste Kammer, noch nicht erfolgt ist und die Gemeinde-Commission der ersten Kammer mit ihren Arbeiten langsam vorrückt, so dürfte wohl das Ende des Aprils kommen, bevor die Session geschlossen werden kann. Die Hauptkritiktheiten in der gedachten Gemeinde-Commission betreffen die Polizeiverwaltung, und namentlich sollen die Abgeordneten v. Gerlach und v. Meding dieselbe für die Rittergüter als Rechtstitel in Anspruch nehmen. Dieser Antrag ist von der Commissionsmajorität zwar abgelehnt worden, dagegen ist wieder der Vorschlag gemacht, die Uebernahme der Polizeiverwaltung in das Belieben des Rittergutsbesizers mit dem Zusätze zu stellen, daß die Nichtübernahme derselben den Verlust der Billstimme auf den Kreistagen zur Folge habe. Indes ist auch dieser Punkt verworfen. Aus diesen Anträgen erhellt aber genügend, wie langsam bei den Kundverwendungen die Arbeiten der Commission von Statten gehen.

Das E. B. hört, daß den aus Frankreich verbannten Personen, welche zeitweise ihren Aufenthalt auf preuß. Gebiet nehmen wollen, keinerlei Schwierigkeiten gemacht werden sollen, insoweit sie von jeder propaغانdistischen Thätigkeit sich fern halten.

Die Ministerien des Innern und des Krieges haben sich, dem E. B. zufolge, dahin ausgesprochen, daß bei einer Mobilmachung die Familien von Trainoldaten einen gleichen Anspruch auf die Unterstützung aus Communalfonds, wie die der übrigen Landwehrmänner, nicht haben.

Es ist die Absicht angeregt worden, am Tage des Einzugs der Verbündeten in Paris eine Gedenkfeier für den Minister Stein zu veranstalten.

Der gewöhnlich gut unterrichtete Dresdner Korrespondent der „D. P. A. Z.“ schreibt: „So bestimmt auch von mehreren Seiten, und sogar noch von einem biesigen Berichtsfasser in der „Pr. Ztg.“ vom 11. d. M., der Nachricht von einer neueren Erklärung Preußens an die Zollvereinsstaaten, bezüglich der Wiener Zollkonferenzen, widersprochen wird, so kann ich Ihnen doch aufs glaubwürdigste versichern, daß eine solche wirklich ergangen ist. Nur hat sie nicht den Charakter einer drohenden Note, den man ihr mehrerorts beilegte, sondern ist dem Vernehmen nach eine in sehr vernehmlichem Tone gehaltene vertrauliche Mittheilung, welche auf die Schwierigkeiten aufmerksam macht, die sich bei den bevorstehenden Berliner Kongreßverhandlungen herausstellen würden, falls bindende Zusagen von Seite dabei beteiligter Regierungen bei den Wiener Konferenzen erfolgt.“ Es widerspricht dies nicht einer schon früher von uns gegebenen Version.

Die bairische Regierung scheint nunmehr wegen der bekannten, sich auf 1,752,828 Gulden belaufenden kurhessischen Exekutionskosten ungeduldig zu werden, nachdem Hr. Hoffensflug zur direkten Befriedigung keine Anstalten macht. Man schreibt der „N. Pr. Z.“ aus Frankfurt: Gestützt auf Artikel 14 der Bundes-Exekutions-Ordnung vom 3. August 1820, hat die bairische Regierung unlängst bei der Bundes-Versammlung den Antrag gestellt, die Kurfürstlich Hessische Regierung zum baldigen Erlaße der Kosten veranlassen zu wollen, welche die Königliche Staatskasse in so bedeutendem Maße beansprucht hätten.

Aus Wien wird gerichtsweise von einem Schlaganfall geschrieben, welcher den Fürsten Schwarzenberg am 14. getroffen hätte, und sei der österreichische Gesandte in Turin, Graf Appony, telegraphisch zur interimistischen Uebernahme des Vortessalles des Außern berufen worden. Wiener Blätter melden Nichts davon.

[Dreizehnte Sitzung der Ersten Kammer am 17. Januar.] Am Ministertische die Minister des Innern, der Justiz und des Unterrichts, die Regierungs-Kommissarien Delbrück und Whilippßborn. Eröffnung 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung sind zuerst Wahlprüfungen. Hierauf wird der Antrag Müller und Gr. v. d. Schulenburg die Drainage betreffend unterstützt, eben so der Antrag v. Brunnens (Link): „die Staats-Regierung zu eruchen, die zufolge Allerhöchster Ermächtigung vom 24. November 1851 eingereichten Entwürfe 1) eines Gesetzes, betreffend die Beibehaltung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 als Städte-Ordnung für die 6 östlichen Provinzen der Monarchie; 2) eines Gesetzes, betreffend den Erlaß provinzieller Gemeindeordnungen, wieder zurückzuziehen und in Stelle derselben andere mit den Grundzügen der Verfassungs-Urkunde vom 31. Jan. 1850 im Einklang stehende Gesetzesvorschlüge wegen Aenderung oder Ergänzung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850, in so weit sich seit deren Verkündung Abänderungen oder Ergänzungen derselben als nothwendig ergeben haben, den Kammern zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen.“ Letzterer geht an die Kommission für die Gemeindeordnung.

Hierauf verliest Ref. Lympius den Bericht der Justiz-Kommission über den Geses-Entwurf, betreffend die Einführung der Allgemeinen Deposital-Ordnung vom 15. Sept. 1853, u. s. w. im Departement des Appellationsgerichts zu Greifswald, in Folge dessen die Kammer dem Gesese ihre Zustimmung erteilt.

Es folgt der Bericht der Finanzkommission (Ref. Kühne) über mehrere Zoll-Berordnungen und den Sardinischen Vertrag. Die Kammer erteilt überall ohne Debatte ihre Genehmigung.

Es folgt zum Schluß der Petitionsbericht. Der Bericht über die bekannte Petition des Sr. Sauma wird wegen Formfehlern bei der Uebergabe zum Druck an die Kommission zurückgewiesen.

Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch, Zeit unbestimmt.

**Frankfurt a. M., d. 15. Jan.** Wie der D. P. A. Z. aus Kassel berichtet wird, ist von Seiten des Bundestages ein aus den Bevollmächtigten von Württemberg, Darmstadt und Mecklenburg bestehender Ausschuss zur Prüfung der kurhessischen Verfassungsangelegenheit niedergesetzt worden.

**Wien, d. 15. Januar.** Die „Dester. Corresp.“ rühmt auch heute den Geist der höchsten Loyalität, welcher in dem hier tagenden Zollkongreß herrscht. Sie giebt über die Verhandlungen weitere Nachrichten, nach denen wenigstens von der anderweit gerühmten Einstimmigkeit keine Rede ist, auch läßt sie die Frage, in welcher Weise zustimmende Erklärungen abgegeben werden, ganz unerörtert, obgleich man auf dieselbe sehr neugierig sein darf, da man wissen will, daß eine hingeworfene Aeußerung, ja selbst Stillschweigen für eine Zustimmung gehalten wird. Die „D. C.“ schreibt: die Zollkonferenz hat bereits die Vorlage A. der k. k. Regierung in Betreff des Handels- und Zollvertrages zwischen Oesterreich und dem deutschen Zoll-Vereine erliebt. Sämmtliche Grundprinzipien sind — meistens mit Einstimmigkeit — so angenommen, wie sie beantragt wurden, und zur Vollständigkeit dieses hochwichtigen Theiles der Arbeiten der Kommission bedarf es nur der Vorlagen der Subkommissionen. Der §. 1. der Vorlage B. (Zolleinigungsvertrag) ist im Prinzip ebenfalls angenommen: nur der königl. hannoversche, der herzogl. braunschweigische und der Bevollmächtigte der Stadt Frankfurt haben zur Zeit noch nicht zugestimmt; — die beiden ersten, weil sie dormalen die Intentionen ihrer hohen Regierungen in diesem Betreff noch nicht kennen, — der Herr Bevollmächtigte für Frankfurt war der Einzige, welcher wegen der Vorlage B. prinzipiell noch nicht sich verständigen konnte, wogegen sämmtliche übrigen Herren Bevollmächtigten (also die Königreiche Baiern, Sachsen, Württemberg, von Baden, beiden Hessen u. s. w.) sich dahin äußerten, daß dieses Endziel jetzt schon nothwendiger Weise vertragsmäßig festgesetzt und verbürgt sein müßte.

Die Dester. Corr. ihrerseits nimmt von der Reactivierung des preussischen Staatsraths und den in der Armee beabsichtigten Organisationen Gelegenheit zu der von dieser Seite gerade unzweifelhaft äußerst verbindlichen Bemerkung, daß die preussische Regierung unzweideutig bemüht sei, „den conservativen Geist der Stätigkeit und vorzorglichen Prüfung aller Formen des staatlichen Lebens zu stärken und zu befördern.“

Die londoner Zeitung „Daily News“ ist durch einen Erlaß des Ministers des Innern für den Umfang des Kaiserstaates verboten worden; motivirt ist dieses Verbot durch die „revolutionären“ und Desterreich feindlichen Tendenzen, die das genannte Blatt namentlich während der Anwesenheit Kossuths in England an den Tag gelegt haben soll.

## Frankreich.

**Paris, d. 16. Januar.** (Tel. Dep. d. Preuß. Staats-Anzeiger.) Der „Moniteur“ enthält ein Dekret, welches die ehemalige, von der provisorischen Regierung verringerte Zahl der Räte am Ober-Rechnungshofe herstellt. Ein anderes Dekret amnestirt alle Forst- und Fischerei-Bergehen. Ein drittes bewilligt vier Millionen für Correction des Seine- und Rhone-Bettes. Marschall Ferone Bonaparte soll Senats-Präsident, Baroche Vice-Präsident des Staats-Rathes werden, und Foubt, einem Borsengericht zufolge, als mit den beabsichtigten radikalen Finanzreformen des Präsidenten nicht einverstanden, zurücktreten. Die Abgeordnetenwahlen sollen Anfang Februar stattfinden.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 15. Januar.** Der heutige Globe enthält einen Artikel, der insofern von großer Wichtigkeit ist, als er allen Befürchtungen, daß sich das Ministerium nach der Entfernung Lord Palmersons zu größerer Nachgiebigkeit in der Flüchtlingfrage verstehen werde, ein Ende macht.

Die „Morning Post“ widerruft heute die von allen Blättern ihr selbst entlehnte Nachricht, daß auf den Rath des Herzogs von Wellington verschante Lager zur Deckung Londons aufgeschlagen werden sollten. Alle Zeitungen bringen übrigens fortwährend eingesandte Artikel und eigene Bemerkungen über die angeblich sehr mangelhafte Befestigung Englands nebst Erörterungen über die Möglichkeit einer Invasion. Der „Globe“ wundert sich zugleich über die Aufregung, welche die Nachricht von den englischen Rüstungen auf der pariser Börse hervorgebracht haben soll. „Diese Rüstungen“, versichert er, „sind rein defensiv und von der dringendsten Nothwendigkeit geboten. Alle militairischen Autoritäten Europa's, unter anderen Baron Maurice, der schweizer Ingenieurchef und ehemalige Zögling der polytechnischen Schule stimmen darin überein, daß die Vorkstellung von der Unangreifbarkeit der Kreidküste ein veralteter Wahn ist. Auf drei Punkten lassen sich drei Armeekorps landen und konzentrirt auf London, alle glänzende, reiche, aber wehrlose Beute, werfen. Die Flotte im Kanal ist kein zuverlässiges Bollwerk mehr. Der Kanal ist berechenbar geworden, Frankreich aber ist unberechenbar geblieben, wie immer. Die Befestigung Londons — nicht gegen innen, wie Paris, sondern gegen außen durch Lager für 60,000 Mann — sollte namentlich der reichen Handelswelt am Herzen liegen.“

## Stadttheater in Halle.

Sonntag, d. 11. Jan. I. Die Kreuzfahrer. Schauspiel in 5 Akten von Kogebue.  
 Montag, d. 12. Jan. II. Wiederholt das Gefängnis. Lustspiel in 4 Akten von Bendir.  
 Mittwoch, d. 14. Jan. III. Ein Sommernachtstraum. Drama in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von Zick und Schlegel. Musik von F. Mendelssohn, Barthold.  
 Freitag, d. 16. Jan. IV. Wallensteins Lager, dramatisches Gedicht in 1 Akt von Schiller. V. Einer muß heiraten. Lustspiel in 1 Akt von Wilhelm. VI. Guten Morgen Herr Fischer. Vaudeville in 1 Akt von Friedrich.

Eine reichhaltige Auswahl in einer Woche und ebenso seltsame Contraste — aber lauter fröhliche Abende und das hat freilich bei Kogebue seine besondere Bedeutung. Kogebue kann nur komisch wirken und das hat sich auch am Sonntag zum erfreulichen Beweis bewährt, wie weit Bildung und Geschmack unseres Publicums von Heute gegen Kogebues Zeit vorgeschritten. Das schönste Ritter- und Heldenstück ward den Zuschauern zu einer ergötzlichen Komödie, jeder währende Gemüthsaffekt zu einem Possenstücker im Geiste des seligen Kogebue, und damit ist genug gesagt. Selbst den Darstellern merkte man die heitere selbstvertrauende Stimmung an, welche Kogebues Zumuthungen heutzutage bei ihnen erregen müssen, aber wenn es einmal ein Lustspiel sein sollte, so konnte man auch für den Sonntag ein besseres wählen. Dergleichen alter Munder muß junge strebende Kräfte nur zur Caricatur treiben und ihre besten Bemühungen können nur nachträglich auf sie selbst zurückwirken.

Das Gefängnis hat zum zweitemal vor dem zahlreich gefüllten Hause seine gesunde Kraft bewährt. Die runde und harmonische Darstellung fand den Beifall, der ihr gebührt, die Hallen wissen es wohl zu schätzen und zu ehren, wenn ihnen einmal etwas Gutes geboten wird, mag es den Namen Bendir oder Shakespeare an der Stirn tragen, denn die Musik Mendelssohns ist es hoffentlich nicht allein gewesen, welche am Mittwoch ein zahlreiches Publicum versammelt hatte. Ist es doch fast guter Ton geworden, den großen Briten nur mit einem gewissen Mißtrauen einige Stunden zu opfern, ja nach dem Beispiel der Leipziger Critik wäre es gar nicht unmöglich, daß man eines Tages darüber einig würde, „der ganze Ruhm Shakespears als Lustspiel-dichter sei nur von Literaricharakteren künstlich präparirt und emporgeschraubt.“ — Unsere Fantasie fiß dieser Willkür empfindend, unser Ohr dieses Schreyes entwachend, unser sittlichen und ästhetischen Bewußtse der Nothwendigkeit dieser Zeit entwachend, und was für prächtige Sprünge noch die kumpfen Felle der Leipziger Kritik auf ihrem Wege tragen mögen, Befähigen diese Herren nur Unfangenheit und Gerechtigkeit, daß der Sommernachtstraum allein würde ihnen das Geständniß abzwängen, daß trotz der Nothwendigkeit und Unkultur jener Tage schon die zarte Annahm dieser mächtigsten Dichtung niemals wieder erreicht worden ist — dieser Lüftung, welche ja in demselben Maße ein Gelegenheitsstück ist, wie die lustigen Weiber von Windsor, denen man die „Aberlichke Form“ vorgeworfen, weil sie auf Kommando entstanden. Wäre, was man doch kein kleiner Gift gewesen sein, dessen proteischer Genius das tiefste Mysterium der Natur und der Menschenseele zu enthüllen, zu gestalten verstand. Von der dämmernenden Gedankenwerkstatt eines Hamlet, von der republikanischen Tagbelle Coriolans bis in den mythischen, wie aus Monstrablen gewobenen Eßgeschichten dieser träumerischen Sommernacht vermochte die Schöpfkraft dieses einen Mannes das tiefste Wirken des Geistes im vollen Reichthum seiner Erscheinungen zu erschließen; die Pietät vor dieser Allmacht allein muß uns auch das mit Achtung erklären lassen, was dem nüchternen Werkstunde von heute unzureichend und geschmacklos erscheint. Mag die Zeit ihre Form und Orte wechseln, das Menschliche bleibt dasselbe, mag sie ihre Sprache von Komischen und Paraphrasen lehren, das Gefühl des „Schönen“ nach anderen Gesetzen wandeln — die Gesetze des psychisch Schönen, des Erhabenen und Erschütternden können von keiner wechselnden Laune bestimmt werden, sie ruhen in der Empfindung, und nur wir selbst wären schuldig, wenn keine Schönheit, keine Wahrheit — keine Poesie mehr in diesen Schöpfungen für uns wäre, denen die Götterbilder ihrer Zeit ein Ziel zu setzen — ist es doch fast in Wahrheit, als käme es gerade aus dieser Dichtung wie eine untergegangene Naturpoesie, wie ein verunkeltes goldenes Zeitalter der Kunst und Bildung herauf, für die wir uns erst „stimmen“, erst einstudiren müssen. Es ist mehrfach ausgesprochen, daß Shakespeare gerade in diesem Stück das höchste Erreichbare der Poesie mit weiser Beherrschung bis an die äußersten Grenzen des Darstellbaren und Schönen herauf- und herbeiführt habe, und doch ist die ausgelassene Handwerkerkomödie gleich von vornherein in eine so allgemein wahre Beziehung mit Allem, was Schauspielkunst angeht, gefest, daß auch da, wo der Dichter absichtlich posenhaft wirken wollte, unwillkürlich ein ernster und nachdentlicher Eindruck zurückbleibt, den allein der Genius erzeugen kann.

Aber auch die Musik Mendelssohns ist eine Dichtung; — dieselbe sommer-nächte Nachtluft, dieselbe Reiztheit der Empfindung, dieselbe Pracht der Phantasie, welche diese Offenwelt charakterisirt, weht nicht leicht Shakespearschem Geiste über diesem reizenden Märchen von Bönen. Man möchte sagen, der Dichter sei dem Componisten im Traume erschienen, um ihm das Geheimniß seiner Poesie zu offenbaren.

Die Aufführung verdiente den Dank und die Freude, welche das Publicum ihr offen zu erkennen gab. Ein so schwieriges Unternehmen an kleineren Bühnen die Darstellung Shakespears Stücke immer bleiben wird, so aufmunternd und belohnend ist der Ruhm Herin Döbelins und der Fleiß seiner Gesellschaft anzuregen, und wir wollen gern einzelne Unvollkommenheiten der Gruppierung und Sцени- rung übergehen, als sie sich bei der zweiten Aufführung leicht abstellen lassen werden. Fr. Siegmann als Droll war so flink und behend wie ein Esel auf der Bühne nur sein kann. Im Ganzen gab ihre humoristische Art und Weise wie ihre sonore Stimme diesem leicht gefüllten Wesen der Luft einen etwas materiellen und energielosen Ausdruck, den man sich, wie es schien, übrigens wohl gefallen ließ. Dr. Keller (als Hebeus) agierte mit gewohntem Verstande, nur war er unserer Meinung nach zu ernst und düster für ein so fröhliches Fest, wie doch eine Hochzeit sein muß. Große Freude hat uns Dr. Hoffmann als Demetrius gemacht. Er zeigte Feuer und Lebensgefühl, auch in das ungewohnte Gorkum wußte er sich wie Dr. Döbelin an (als Zolyander) mit Gewandtheit zu fassen. Fr. Gummert ist und bleibt ein sehr angenehmer und angenehmer Mensch nach ihren Kräften nicht brad. Das es mit ihrer griechischen Gewandtheit nicht so recht richtige Bewandniß hatte, soll nicht weiter gerügt werden. Von einer großen Treue muß man bei diesen Umständen absehen und deutsche Gefühle passen immer noch recht gut zu deutschen Nothständen. Desso weniger dauchte Dr. Salterle zum Fürst der Ethen. Unwillkürlich oder affectirt gab er dieser gefälligen Majestät einen Zug von Schwermuth und Trübsinn, wozu sie gar keinen Grund hatte. Ebenso war seiner Gemahlin Fr. Seebach Titania etwas mehr Entschiedenheit und königliche Würde zu wünschen gewesen. Die Handwerker fanden eine gelungene Repräsentation. Dr. Melcher (Quenz) und Dr. Seebach (als Schneid) waren sehr ergötzt; auch Dr. Wilde (als Bettel und Pyramis) war diesmal vollkommen an seinem Plage.

Nun noch einige Worte über das dramatische Kleblatt vom Freitag. Es bleibt immer möglich, mit dreierlei verschiedenen Gerichten aufzuwarten, aber die Leute, welche bloß Unterhaltung im Theater wollen, finden dabei oft am allermeisten ihre Rechnung und dann findet sie die Direction auch. Ein Mißbrauch bleibt es immer. Wallensteins Lager war zwar in der Scene geschlossen, aber doch nicht freigelegt genug. Leider hatte der Nachmeister (Dr. Wilde) nichts von dem Samaschenloß und der militärischen Straffheit. Der Capuziner

Dr. Seebach sprach leidlich, aber ohne Capuziner-Berschmignißheit und Salbung Als er das Fas bestieg, streifte er seinen Kermel auf, als gälte es eine Schlichte rei. Die Schlußgruppe war gut.

Einer muß heiraten setzte das Publicum außer Athem und verdiente den vollen Beifall. Jedenfalls fand es eine gelungener Darstellung als im vorigen Sommer auf d. Theatraltheater. — Vor allem zu loben war Jacob Born (Dr. Salterle).

Das letzte Stück ist sehr albern: Schade um die Aufführung. Fr. Siegmann (Häsel) hat einen prächtigen Bekann Dialect. Dr. Kasper (Fischer junior) verspricht ziemlich viel. Der alte Dr. Hype ist eine abgebrochene Lustspielfigur und Dr. Wilde befand sich in seinem Element. Die Musik ist allerdings trivial wie sich die Vaudeville überhaupt eine besondere Trivialität zum Privilegium gemacht haben.

## (Eingesandt.)

### Gesangliches.

Der Gesangverein zu Pörschen (Kreis Weisenfels), welcher bisher nur durch Gesangvorträge in der Kirche sich bemerklich gemacht hatte, trat am 11. d. Mts. auch außerhalb derselben öffentlich auf. Dggleich schon das musikalische Talent des Lehrers Zeiger, welcher den Verein leitet, in der Nähe ziemlich bekannt ist, so war man doch sehr auf die Leistungen des Vereins gespannt, da er nur erst ein Jahr bestand. Fast schon daran gewöhnt, läbliche Vereine nur Noten ohne Text, Präcision und Schattierung singen zu hören, waren wir wirklich überrascht, als wir fast jedes Wort deutlich und richtig ausgesprochen hörten, strengen Takt und oft ganz feine Nuancirung wahrnahmen.

Unter den Gesängen, welche zum Vortrag kamen, heben wir nur hervor den Choral: „Wachet auf“, welcher, rhythmisch vorgetragen, Effect machte. — „Das Bild der Rose“ wurde recht brav gesungen. — „Das Scepter“ — (gemischtes Chor aus der Dyer: „das Schlangenfest“) — hatte sich des allgemeinen Beifalls zu erfreuen. Besonders bewunderte man den reinen und präcisen Gesang der hierbei mitwirkenden Kinder. — Den Schluß machte zur allgemeinen Erweiterung „das Schneide lied“ und „der Nachtwächter.“ Hätte bei letzterem der Tactloß des Dirigenten die Sänger nicht wieder zum Ernst zurückgerufen, so hätte gewiß der „Nachtwächter“ dieselben eben so wie die Zuhörer aus dem „Concept“ gebracht!

Das hierauf folgende Mahl wurde hinlänglich durch Gesang und Waaste, unter welchen wir einen auf den ehrwürdigen Pastor Hochheim aus Starfiedel hervorheben, gewürzt. Während war es, wie dem alten Mann die Thränen in die Augen traten und er kaum mit zitternder Stimme zu danken vermochte.

Ein Ball machte den Beschluß. Zum Schlusse wünschen wir nun noch dem Pörscher Gesangvereine ein ferneres herrliches Gedeihen; dem Herrn Lehrer Zeiger aber recht bald einen größeren Wirkungskreis, damit er noch mehr Gelegenheit habe, im Gebiete der edlen „Musica“ sich auszubilden. — a. —

## Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 17. bis 19. Januar.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Outsch, Baron v. Schlig a. Mecklenburg, v. Kienad a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Burckhard a. Erfurt, Meuker a. Frankfurt a/M., Rumpf u. Wagner a. Leipzig, Buchmann a. Gießen, Andersen a. Halberstadt, Heiser a. Hamburg.  
 Stadt Zürich: Dr. Amm. Morgenstern a. Schraplau. Dr. Appellat. Ger. a. Rath Westphal a. Hamburg. Dr. Fabric. Martini a. Offenbach. Die Hrn. Kauf. Keimel a. Rheidt, Kluge u. Barfels a. Leipzig, Prinz a. Bremen, Stodmann a. Suhl, Schumann a. Magdeburg, Meyer a. Marfbrreit.  
 Soldner Ring: Die Hrn. Prem.-Rat. Camer a. Eisenben, Strauf a. Wersberg. Dr. Amm. Meyer a. Mansfeld. Dr. Mühlens. Häusler a. Wierfeld. Dr. Gutsch. Weide a. Bornstedt. Die Hrn. Kauf. Pahn a. Mühlheim, Müller a. Magdeburg, Cohn a. Berlin.  
 Englischer Hof: Dr. Gutsch. Wellner a. Magern. Dr. Rent. Dreher u. Dr. Hotelier Eisert a. Berlin. Dr. Stud. med. Blum a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Graf a. Magdeburg, Stolle a. Hamburg.  
 Goldener Löwe: Dr. Musik-Dir. Böhnert a. Götting. Die Hrn. Kauf. Otto a. Hof, Fiedler a. Raumburg, Cambi a. Bülgel.  
 Stadt Hamburg: Dr. Reg.-Rath-Gemeiner Kaufel a. Mansfeld. Dr. Amts-rath Grafmann a. Dresden. Dr. Fabric. Lehmann a. Eisenben. Dr. Oberst-leut. Graf v. Kuffour a. Paris. Dr. Gutsch. Jonas a. Wersberg. Dr. Doct. Dr. Robing a. Berlin. Dr. Reg.-Rath v. Winaerow a. Bala-reuth. Die Hrn. Kauf. Burckhard a. Erfurt, Krogensee a. Braunschweig, Grosse a. Leipzig, Otto a. Korbhanfen.  
 Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Legnitski a. Pissa, Haut a. Anklam. Dr. Porzellanhd. Hädrich a. Reichenbach. Dr. Forstmann Schuchardt a. Seest.  
 Goldne Kugel: Dr. Mühlens. Bergmann a. Kuboldstadt. Die Hrn. Kauf. Bohnert a. Berlin, Schulze a. Magdeburg, Fuhrmann a. Hannover, Meyer a. Weimar, Schandel a. Bremen.  
 Magdeburger Bahnhof: Dr. Lohgerbermstr. Mathei a. Braunschweig. Dr. Defon. Zeisner a. Lauchstedt. Dr. Kaufm. Sommermeyer a. Magdeburg. Dr. Offiz. Herwig a. Dresden. Frau v. Weismann a. Berlin.  
 Thüringer Bahnhof: Se. Excell. der K. R. Generalde am Heßischen Hofe Graf v. Ingenheim a. Wien. Dr. Departements-Präf. Burdier a. Epon. Dr. Oberleut. Bloch a. Marienbald. Dr. Refet. Prüfer a. Frankfurt. Dr. Assistent Lehner a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Pödel a. Magdeburg, Böttcher a. Erfurt.

## Meteorologische Beobachtungen.

	18. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kuftdruck *)	335,94 Par. l.	336,93 Par. l.	337,09 Par. l.	336,65 Par. l.	
Dunstdruck	2,38 Par. l.	2,22 Par. l.	2,26 Par. l.	2,25 Par. l.	
Relat. Feuchtigk.	88 pCt.	68 pCt.	86 pCt.	81 pCt.	
Kuftwärme	3,4 C. Rm.	5,6 C. Rm.	3,1 C. Rm.	4,0 C. Rm.	

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur, reducirt.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die Klassensteuer Zu- und Abgangskisten für das 2. Semester 1851 sind von der Königl. Regierung zu Merseburg festgesetzt und mir zurückgelandt. Indem ich die Ortsverheber des Kreises hiervon in Kenntniß setze, veranlasse ich dieselben, die Listen bei Gelegenheit der Steuer-Ablieferung für den Monat Januar c. auf der Königl. Kreis-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Halle, den 16. Januar 1852.  
Der Landrath des Saalkreises  
v. Bassewitz.

## Nothwendige Subhastation. Königl. Kreisgericht zu Zeitz, I. Abtheilung.

Das dem Amtrath August Albert Adolph Vladislav Diederichs zugehörige, sub Nr. 28. Tom. II. pag. 166 im Hypothekenebuche eingetragene, im Herposthumb Sachsen und dessen im Weissenfelscher Kreise belegene Erb- und Allodial Rittergut Wildschütz vordern, sonst Sternstein'schen Antheils, incl. des auf 555  $\text{Ry}$  28  $\text{gr}$  abgeschätzten Wirthschafts-Inventari, abgeschätzt auf 20,966  $\text{Ry}$  19  $\text{gr}$ , zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. einzuliefernden Taxe soll am 18. Februar 1852 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

## Haus-Verkauf.

Meine hier vor dem Halle'schen Thore Nr. 207 a. b. c. belegenen neu erbauten vier Wohnhäuser beabsichtige ich, nebst den bei jedem einzelnen belegenen Hofraum, Ställen, Gärten, einer neu erbauten Scheune zu 100 Schock Getreide, Einfahrt, Brunnen, auch nach Wunsch der Käufer einige nahe belegene Stücke Acker aus freier Hand zu verkaufen. Die Häuser würden sich wegen der guten Lage unmittelbar an der Magdeburg-Leipziger Straße zu verschiedenen, gut rentirenden Geschäften eignen. Die Hälfte der Kaufgelder kann auf den Grundstücken stehen bleiben.  
Cönnern, den 15. Januar 1851.  
Gustav Blauel.

Verleumderischen Nachrichten zu begegnen, diene meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden die ergebene Nachricht, daß durch diesen Verkauf mein Geschäft in keiner Art leidet, indem ich es mir zur strengen Pflicht machen werde, das Zutrauen meiner geehrten Kunden immer mehr zu erwerben, indem ich die Verlegung des Geschäfts in meine neue Wohnung dann bekannt machen werde.

Auch kann unter annehmbaren Bedingungen ein Bursche bei mir in die Lehre treten.  
G. Blauel, Sattler.

In dem Christian Gottfried Dietrich'schen Anspanngute zu Steuden sollen am 30. u. 31. Januar d. J. früh 10 Uhr folgende Gegenstände meistbietend versteigert werden:

60 Stück Hammel, 1 neumischende Kuh, 1 Pferd, 5 Schweine, 1 Ziegenbock, 1 Pianoforte, Geräthe für Milchwirthschaft, Kupferne Kessel, Sopha, Tische, Stühle, Betten, Bettstellen, Schränke, 1 Bodwagen, 1 Frachtwagen, 1 Kutsche, 1 Hamburger Wagen, 2 Rippfaren, 1 Wagenwinde, 1 Getreibelege, Frachtschlitten, Rennschlitten, 2 Wäschrollen und eine große Partie andres Haus- und Wirthschaftsgeräthe.

Kaufslustige werden hierdurch zu dem Termine ergebenst eingeladen.

Ein unverheiratheter Gärtner, der sich in Kenntnissen sowohl auch in Haltung zu legitimiren weiß, sucht eine Stelle. Adressen unter Chiffre W. L. C. befördert Ed. Strückerath in der Expedition dieser Zeitung.

## Grundstücks-Verkauf.

Ein in Halle in der Nähe der schiffbaren Saale freundlich belegenes, in gutem Stande sich befindendes großes Gartengrundstück nebst Wohngebäude u. f. w., welches auch zu Fabrikanlagen besonders geeignet ist, desgleichen ein Haus mit einem Stück Garten, beide Grundstücke sehr preiswürdig, weist zum Verkauf nach der Gärtner Dönitz, Dberglauch Nr. 1853. Unterhändler werden verboten.

Wegen vorgerücktem Alter und an Körper-schwäche leidend, beabsichtige ich mein seit 36 Jahren geführtes Geschäft mit Haus, Hof, Garten, 3 Niederlagen und Keller, Bodenräumen, Ställen zu verkaufen. Daraus Reflektirende wollen sich von diesem Grundstück und dessen Lokalität gefälligst überzeugen.  
Löbejün, den 16. Januar 1852.  
Chr. Werth.

## Röhne-Verkauf.

Zwei große Saalkähne mit komplettem Zeuge und Antheil an dem Saalschiffahrts-Berzine sollen nächsten Sonntag, als den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im deutschen Hause hierselbst öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufslustige eingeladen werden.  
Der Segelmacher Herr Walthasar hier kann diese Röhne vorher zur Ansicht nachweisen.  
A. L. leben a/S., d. 18. Jan. 1852.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich als Kochfrau. C. Scheidern, Leipziger Straße im „Goldnen Löwen.“

## Pensions-Anzeige.

Einige Schüler finden künftige Dtern freundliche Aufnahme in der Familie des Polizei-Commissar Georgi, Nr. 441.

## Anzeige.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von der Messe aus mein Lager von Cigarren-Cluis- und Portemonnaies-Bügeln wieder vollständig assortirt habe, und bei mir zukommenden Arbeiten jederzeit die solidesten Preise stellen werde. Zugleich empfehle ich mich hauptsächlich den Herren Goldarbeitern zur Verfertigung aller in ihrem Geschäfte zu brauchenden Cluis, sowohl in Holz als in Pappe gearbeitet, und verspreche auch dabei die billigsten Preise zu stellen.

Alle Arten geschmackvoller Büchereihände werden ebenfalls prompt gearbeitet.

Auch kann ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen jetzt oder zu Dtern in die Lehre treten.  
Th. Casper,  
Buchbinder, Cluis- und Galanteriearbeiter,  
Schmerzstraße Nr. 708.

## Hamburger Preßhese,

in kräftigster unverfälschter Waare, aus der Fabrik von S. A. Sobst in Hamburg, hält stets vorräthig  
Fr. Mitreuter.

Ein Concurrent am Plage hat sich erlaubt zu behaupten, oder behaupten zu lassen, meine Verbindung mit Sobst sei geföhrt, ich erkläre ihn deshalb für einen Betrüger an mir, resp. meinen Geschäftsfreunden.  
D. D.

Die Wohnung, welche jetzt der Scheime Nath Leman bewohnt, kann zum 1. April d. J. bezogen werden, Dbersteinthor Nr. 1520 b.

Ein schon gebrauchter Mahagoni-Herren-Schreibtisch mit Aufsatz ist billig zu verkaufen bei Martiz, Rathhausgasse Nr. 237.

Gebauer-Schwesfö'sche Buchdruckerei in Halle.

Toiletten, Cigarren-, Zucker- und Theekasten, ausgelegte und glatte, empfiehlt Herrmann Rüffer, große Steinstraße Nr. 127.

Achte Teltower Dauer-Rübchen empfiehlt Julius Kramm.

Die erste Sendung Messinaer Apfelsinen und Citronen erhielt und empfiehlt im Ganzen sowie einzeln Julius Kramm.

Gothaer Terbelatwurst, Zungen-, Röß- und Knackwürste erhielt in bester Qualität Julius Kramm.

Gas-Aether und Camphine empfiehlt Robert Pils & Comp.

Holz-Gallophen fertigt und empfiehlt C. Wolbert, Mittelstraße Nr. 152.

Gute Schweinsborsten kauft zu den höchsten Preisen G. Foese.

Bahnhof Schkendig. Sonntag den 1. Febr. c. Wasfenball, vorher Concert. Wasfen-Anzüge sind ebenfalls billig zu haben.

Stadt-Theater in Halle. Mittwoch den 21. Januar: Zum ersten Male: Wie man Häuser baut, lokales Zeitgemälde in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer. A. Döbbelin.

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige. Die heute früh 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Jungen beehre ich mich allen Theilnehmenden hiermit anzugeigen.  
Halle, den 18. Januar 1852.  
Georg Gravenhorst.

Marktberichte. Magdeburg, den 17. Januar. (Nach Wispehn.) Weizen 42 — 57  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Gerste 34 — 40  $\frac{1}{2}$  Roggen 54 — 57  $\frac{1}{2}$  = Hafer 22 — 25  $\frac{1}{2}$  Kartoffel-Spiritus, die 14,400  $\frac{1}{2}$  Eralles 40  $\frac{1}{2}$ .  
Cuedlinburg, den 16. Januar. (Nach Wispehn.) Weizen 46 — 54  $\frac{1}{2}$  Gerste 26 — 36  $\frac{1}{2}$  Roggen 48 — 57 = Hafer 16 — 26  $\frac{1}{2}$  Rapp-Rübel 11  $\frac{1}{2}$  — 11  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$ .  
Reinöl 12 — 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Rübel, der Centner 11  $\frac{1}{2}$ .  
Reinöl, der Centner 12  $\frac{1}{2}$ .

Nordhausen, den 15. Januar. Weizen 2  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Roggen 2  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  = 2 = 16  $\frac{1}{2}$  Gerste 1 = 12 = 1 = 22 = Hafer — = 23 = 1 = 1 = Rübel, der Centner 11  $\frac{1}{2}$ .  
Reinöl, der Centner 12  $\frac{1}{2}$ .

Wasserstand der Saale bei Halle am 18. Jan. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 9 Fuß — Zoll. am 19. Jan. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 17. Jan. am alten Pegel Nr. 2 und — Zoll. am neuen Pegel 7 Fuß 11 Zoll.



